

Gunter Neeb

Hormonerkrankungen, Männerheilkunde
und die Sexualmedizin in der TCM

Haftung: Alle Angaben in diesem Buch sind nach bestem wissenschaftlichen Können des Autors gemacht. Weder der Verfasser noch der Verlag können für Angaben über Dosis und Wirkung Gewähr übernehmen. Es bleibt in der alleinigen Verantwortung des Lesers, diese Angaben einer eigenen Prüfung zu unterziehen. Auf die geltenden gesetzlichen Bestimmungen wird ausdrücklich hingewiesen.

Alle Rechte, insbesondere die des Nachdrucks, der Übersetzung, des Vortrags, der Radio- und Fernsehsendung und der Verfilmung sowie jeder Art der fotomechanischen Wiedergabe, der Telefonübertragung und der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen und Verwendung in Computerprogrammen, auch auszugsweise, vorbehalten.

© 2024 BACOPA VERLAG
4521 Schiedlberg/Austria
Telefon: +43 (0)7251 22235
E-Mail: office@bacopa.at, verlag@bacopa.at
www.bacopa-verlag.at

Layout: Birgit Kempke
Printed in the European Union

ISBN 978-3-99114-049-8

1. Auflage 2024

GUNTER NEEB

Hormonerkrankungen, Männerheilkunde
und die Sexualmedizin in der TCM

TCM-FACHBUCH für Fortgeschrittene, Band 3

BACOPA VERLAG

Inhalt

Vorwort.....	8
TEIL EINS: HORMONELLE ERKRANKUNGEN UND STÖRUNGEN	9
Einführung in die Endokrinologie aus der Sicht der TCM und der Schulmedizin	9
Differenzierungen endokrinologischer Erkrankungen aus der Sicht der Schulmedizin	14
Krankheiten im Einzelnen.....	15
Hormonstörungen der Hypophyse (ADH):	
Niao Beng Zheng (Diabetes insipidus).....	15
Hormonstörungen mit niedrigen Werten der Schilddrüse (Hypothyreose, Struma, Hashimoto Thyreoiditis).....	21
Struma und Hypothyreose	22
Hyperthyreose und Basedow	36
Sexualhormone und Kinderwunsch	46
Hormonelle Unfruchtbarkeit wegen polyzystischem Ovarialsyndrom (PCOS).....	50
Menopause und Andropause.....	57
Menopause.....	57
Andropause (Klimakterium virile)	59
Osteoporose beider Geschlechter	63
Diabetes mellitus (Typ II) Xiao-Ke Syndrom.....	64
Ätiologie nach der TCM	65
Forschung zur Diabetes-Behandlung mit TCM.....	66
Sichtweise der Feuerschule	71
Cushing-Syndrom und Morbus Cushing.....	75
Aus der Forschung:	76
Cushing-Syndrom mit Hyperkortisolismus.....	79
Ursachen und Pathomechanismus.....	80

TEIL ZWEI: ANDROLOGIE IN DER CHINESISCHEN MEDIZIN	87
Einführung: Welches Prinzip ist das Richtige?	87
Grundlagen der Andrologie.....	89
Testosteron, das «männliche» Hormon?	92
Krankheiten im Einzelnen.....	98
Yang Wei: Erektile Dysfunktion und Impotenz	98
Das Trio der Lustkiller	100
Rezepturen aus der TCM.....	103
Eigene Rezepturen	107
Fall aus der Feuerschule	108
Männliche Unfruchtbarkeit bei Kinderwunsch	112
Andropause	117
Vorzeitiger Samenerguß	122
Moxibustion:	126
Qi-Gong	127
Priapismus	127
 TEIL DREI: UROLOGIE	 130
Akute Prostatitis.....	130
Chronisch-rezidivierende und chronische abakterielle Prostatitis.....	132
Fülle-Symptome.....	133
Leere-Symptome	135
Fan Zhong Lin: Shaoyin-Lin-Syndrom (Orchitis/Prostatitis)	137
Reizblase beim Mann	141
Fall von Guo Wen-Rong: Benigne Prostatahyperplasie mit Dysurie	142
Benigne Prostatahyperplasie (BPH)	142
Fall von Lu Cong-Han: Benigne Prostatahyperplasie (BPH).....	143
Dysurie und Prostatitis	144
Nach Zheng Qin-An: Lin-Syndrome beim Mann	144
Fall von Tang Bu-Qi: Dysurie beim Mann.....	146
Akute Anurie beider Geschlechter (Long Bi)	147
Einführung	147
Behandlung	148

Harngrieß und Steine	150
Ergänzung: Prostatakarzinome und deren Metastasen.....	153
Die Zukunft der Prostata-Krebs-Behandlung?	160
Behandlung nach der Chinesischen Medizin	162
Reizblase und chronische-rezidivierende Blasenentzündung der Frau	172
TEIL VIER: ÜBERSETZUNGEN ZUR SEXUALMEDIZIN	
AUS KLASSISCHEN QUELLEN.....	179
Huang Di Nei Jing Su Wen (上古天真論)	180
Harmonisieren von Yin und Yang (合陰陽)	182
He Yin Yang (合陰陽)	182
Abhandlung über das Dao unter dem Himmel (天下至道談)	188
Su Nü Jing (素女經)	189
Ratschläge aus der daoistischen Medizin nicht nur für Kaiser	189
Ratschläge aus der daoistischen Medizin für Frauen	214
»Glatzen-Huhn Dekokt«	221
Quellen	228
Rezepturenindex	230

Vorwort

In diesem Buch geht es zunächst um Hormone, deren Erkrankungen und das, was in China jahrhundertlang als die »zwei Yin« 二陰 bezeichnet wurden. **Yin** stand hier für die »versteckten Organe«, die zwei Körperöffnungen, also das, was wir als den Urogenital- und Analbereich bezeichnen. Während der Konfuzianismus diese Bezeichnung und alles damit zusammenhängende tabuisierte, war die Beziehung der Daoisten zum menschlichen Körper eine natürliche und freie Einstellung.

Hier geht es zunächst nur um die vorderen Yin dieser Geschlechter, während die rektalen Erkrankungen, einem der nächsten Bücher vorbehalten bleiben.

Da wir im ersten Buch dieser Reihe bereits die Frauenkrankheiten behandelt haben, geht es im Bereich Erkrankungen in diesem Buch um die Männerkrankheiten.

Sexualität gehörte noch in der Han-Dynastie vor 2000 Jahren ebenso wie Essen, Trinken und Schlafen zur Gesundheit des Körpers, daher enthält dieses Buch auch die Ratschläge der alten daoistischen Medizin Chinas zum Thema Sex, die sogenannten »Schlafzimmerkünste«.

Als ich bereits im September 1998 das erste Werk, das *Su Nü Jing*, in diesem Zusammenhang übersetzt und ins Internet gestellt hatte¹, waren mir weitere Bücher zu diesem Thema noch unbekannt, so dass diese Werke in diesem Buch ergänzt werden, vor allem um die Übersetzungen der Sexualratgeber für Frauen, welche noch weniger bekannt, und daher hier zum Teil zum ersten Mal nachlesbar sind.

Texte zur sexuellen Spiritualität und Gesundheit hatten ihren Höhepunkt zwischen der Han-Dynastie und der Tang-Dynastien, wie literarische Funde aus den Gräbern wie dem von Ma Wang Dui aus dem zweiten vorchristlichen Jahrhundert noch heute zeigen.

1 Im Archiv noch immer nachschlagbar unter: <https://web.archive.org/web/20160923020510/http://www.tciminter.net/Artikel/sunujung5.htm>.

Teil Eins: Hormonelle Erkrankungen und Störungen

Einführung in die Endokrinologie aus der Sicht der TCM und der Schulmedizin

Endokrinologie ist noch ein sehr junges Gebiet innerhalb der westlichen inneren Medizin. Ständig werden neue »chemische Botschafter« innerhalb des Körpers entdeckt, wie Leptin oder Ghrelin, wie die exogenen Hormone (Pheromone²) oder es werden neue Wirkungen bekannter Hormone entdeckt, die man zuvor nicht kannte.

Hormone übermitteln wichtige Informationen von einem Organ oder einem Gewebe zum anderen. Manchmal kommt die Botschaft schnell an, manchmal dauert es länger. So wirkt zum Beispiel das Stresshormon Adrenalin sehr schnell nach der Ausschüttung, Steroidhormone hingegen, zu denen die Sexualhormone gehören, wirken erst nach Stunden. Hormone werden an unterschiedlichen Stellen im Körper gebildet: Zum einen werden sie in spezialisierten Hormondrüsen produziert wie in der Hypophyse (ADH, Oxytocin/MSH – Melantropine/STH, Prolactin, FSH, LH ACTH und TSH), sowie in der Zirbeldrüse (Melatonin), in Schilddrüse (T3 und T4), Nebenniere (Hormone Adrenalin und Cortisol) und in den Inselzellen der Bauchspeicheldrüse (Insulin und Glucagon).

Außer diesen Hormondrüsen gibt es Neurohormone die von Neuronen im Zentralnervensystem (Noradrenalin, Dopamin, Serotonin) gebildet werden, und Gewebe mit hormonbildenden Zellen sowie Organe mit Steuerungsfunktionen wie Niere und Lunge.

Die »Releasing Hormones« sind im Hypothalamus gebildete Hormone, die die Bildung oder Umwandlung anderer Hormone anregen. Dazu gehören ADH, Oxytocin, Somatostatin sowie die »hormonellen Achsenmächte«: Häufig finden wir hier hormonelle Achsen, also Interaktionen mit weit entfernten Zielorganen.

2 Zum Beispiel axillare Steroide, vaginale aliphatische Säuren, und andere Stimulatoren des vomeronasalen Organs.

Die hypothalamisch-hypophysär-gonadotrope Achse: Das Gonadotropin-Releasing Hormon (GnRH) aus Nervenzellen des Hypothalamus setzt in der Hypophyse die Gonadotropine frei, die wiederum in den Geschlechtsorganen die Bildung von Sexualsteroiden anregen.

Ferner die hypothalamisch-hypophysär-adrenotrophe Achse: Das Corticotropin-Releasing Hormon (CRH) aus Nervenzellen des Hypothalamus setzt in der Hypophyse das ACTH frei, das in der Nebenniere die Cortisol-Bildung anregt.

Schließlich die hypothalamisch-hypophysär-thyreotrophe Achse: Das Thyreotropin-Releasing Hormon (TRH) aus Nervenzellen des Hypothalamus setzt in der Hypophyse das Thyerotropin frei, das in der Schilddrüse die Freisetzung des Thyroxins und des Trijodthyronins anregt.

Das Wissen über die komplexen Interaktionen der Hormone ist selbst in der Schulmedizin noch unvollständig. Umso weniger lässt sich eine über Hormonmangel- oder Überschuß definierte Erkrankung in die Terminologie der Chinesischen Medizin übersetzen. Die Aufzeichnungen von Erkrankungen aus diesen Gebieten, vor allem der Andrologie, Gynäkologie und Schilddrüsen- und Pankreaserkrankungen reichen zwar bis in die frühesten Aufzeichnungen von vor über 3000 Jahren und auch die moderne Forschung über hormonelle Wirkungen chinesischer Arzneien ergibt interessante Zusammenhänge, aber ich warne gerade hier besonders davor, Formeln oder Module nach Kriterien der pharmakologischen Forschung zusammenzustellen.

Dennoch hier eine kleine Tabelle mit dem Überblick bisher bekannter Wirkungen der Arzneien:

Hormonspezifische Effekte chinesischer Arzneien	
Senken Cortisol	Dang Gui und Huang Qi
Senken Prostaglandine	Yi Zhi Ren, Gao Ben
Erhöhen Prostaglandine	Gan Jiang, Tian Hua fen, Bai Shao, Huai Hua (Mi)
Senkt Östrogen	Liu Ji Nu

Erhöhen Östrogen	Ban Mao (Mylabris), Dan Dou Chi, Lu gen, Huai Niu Xi, Da Huang, She Chuang Zi, Man Jing Zi (Fr. Vitici), Dan Shen, Xiang Fu, Bi Jie/Xie (Rz. Dioscoea), Ge Gen, Bu Gu Zhi, Guan Zhong, Huang Qi
Erhöhen Androgene	Dong Chong Xia Cao, Tian Men Dong, Lu Jiao/Rong, Du Zhong, She Chuang zi, Fu Pen Zi, Cong Bai, Hai Piao Xiao, Bai Jiang Can
Regulieren Androgene	Hu Lu Ba, Dan Shen
Erhöht Progesteron	Shan Yao
Aktivieren der Hypothalamus-Hypophysen-NNR-Achse	Tu Si Zi, Sheng Di Huang, Lai Fu Zi, Rou Gui, Wu Wei Zi, He Shou Wu, Ma Huang, Ling Zhi, Chai Hu, Fu Ling, Fu Zi, Yuan Hu, Ba Ji Tian
Hemmen der Hypothalamus-Hypophysen-NNR-Achse	Gan Jiang, Sha Ren, Huang Jing, Ban Xia, Dong Chong Xia Cao, Ge Gen, Xuan Shen, Zhi Mu, San Qi, Huang Qin
Aktivieren der Hypothalamus-Hypophysen- Thyreoidea-Achse	Ba Ji Tian, Huang Yao Zi, Bai Jie Zi, He Shou Wu, Hai Zao, Lu Gen, Yan Hu Suo T3 und T4: Fu Zi und Rou Gui, Yin Yang Huo und Rou Cing Rong
Hemmen der Hypothalamus-Hypophysen-Thyreoidea-Achse	Lai Fu Zi, Ci Wu Jia, Zhi Mu, Shou Di Huang, Gui Jia, Mian Hua Zi (Sm. Gossypium) T3 und T4: Kombination aus Sheng Di Huang und Yu Zhu
Aktiviert die Hypothalamus-Hypophysen-Gonadotrope-Achse (Östrogen/Testosteron)	Xian Mao, Yin Yang Huo, Ren Shen, Ci Wu Jia, Nü Zhen Zi, Bai Ji Li, Lu Rong/Jiao, Gan Cao, Yuan Zhi
Hemmt Wiederaufnahme von Noradrenalin-Dopamin	Bu Gu Zhi
Erhöht Dopamin; Serotonin und Noradrenalin (hemmt MAO)	MAO-B: Lu Rong, Dang Gui, Gan Cao, Dong Chong Xia Cao, He Shou Wu, Ren Shen MAO-A: Ji Xue teng, MAO A und B: Rou Dou Kou, Jiang Huang
Erhöht GnRH	Bai Ji Li
LH (ICSH beim Mann) und TSH	Fu Zi

Man wird hier vielleicht einwenden, wie es denn möglich sei, dass Pflanzen Stoffe erzeugen, welche die Hormondrüsen von Tieren beeinflussen können. Schauen wir uns dazu an, was Hormone eigentlich sind:

Hormone, griechisch ὁρμῶν, die Antreiber oder Erreger. Diese Botenstoffe steuern so viele Prozesse in unserem Körper und man sollte meinen, diese Stoffe seien einzigartig auf uns Menschen zugeschnitten. Doch bei Tieren kommen Hormone und insbesondere die durch die Luft übertragenen Pheromone als Botenstoffe zwischen Individuen vor. Dies gilt nicht nur für Säugetiere, sondern auch für Insekten, welche damit über große Distanzen signalisieren können.

Soweit die Tierwelt. Aber was ist also mit den Pflanzen?

Die Phytohormone teilen mit den tierischen Hormonen die Eigenschaft, Signalwirkung über eine größere Distanz zu entfalten und in geringen Konzentrationen wirksam zu sein. Es gibt Rezeptoren und Neurotransmitter (Nervenbotenstoffe) im Menschen, die Pflanzen auch enthalten.³ Schließlich sind wir ja »weitläufig« verwandt.

Hier sind zum Beispiel die Rezeptor-Protein-Kinasen sowohl in den Zellen der Tiere wie der Pflanzen zu finden. In beiden sind sie für die Übertragung von Stress-Signalen zuständig.⁴

Unsere gemeinsamen Vorfahren, die Einzeller, stellten manche Signalfstoffe schon her, bevor sich vom Baum des Lebens die Vielzeller wie Tier und Pflanzen abspalteten. Die Liste liest sich wie das Who-is-Who der Neurowissenschaften: Beispiele sind Acetylcholin, Glutamat und GABA (Gamma-Amino-Butyl-Säure), Serotonin und Melantonin, Dopamin, Adrenalin, Noradrenalin, Purinbasen, Steroidhormone und Nitritoxid.

Aber das ist nicht alles: Stoffe, von welchen man dachte, sie würden nur von Pflanzen hergestellt, fanden sich kürzlich nach näherer Suche auch

3 Suwa M et al.: »Functional and structural overview of G-protein coupled receptors comprehensively obtained from genome sequences«, in: *Pharmaceuticals*, 4, 652-664, 2011 oder Hoyle CH et al.: »Evolution of neuronal signaling: transmitters and receptors«, in: *Autonomic Neuroscience - Basic and Clinical*, 165, 28-53, 2011.

4 Kennedy, Ss.46 ff.

im menschlichen Körper. Darunter waren echte Opiate (nicht bloß Endorphine), Tryptamine, Oxylypine und andere »Pflanzliche Signalfstoffe«.

Es mag vielleicht ursprünglich keine »Absicht« der Pflanzen gewesen sein, die Insekten zu bestimmten Verhaltensweisen zu bewegen, doch beispielsweise, wenn eine Pflanzenart mittels Phytosteroiden oder Pheromonen den Sexualtrieb von Insekten zu ihren Gunsten beeinflussen konnte, war diese erfolgreicher als die hormonarmen Nachbarpflanzen. Da nun aber die Nervensysteme und ihre Chemie bei Insekten und Menschen sehr ähnlich ist, war es nur eine Frage der Zeit, bis die Menschen die Wirkung dieser Stoffe auf ihr Gehirn entdeckten.

Und hier kommt nun der Forschergeist der frühen chinesischen Daoisten ins Spiel, die bereits vor Tausenden von Jahren den Zusammenhang zwischen Pflanzen und deren Wirkung auf den Menschen aufzeichneten und zu interpretieren versuchten.

Dieses alte Wissen, wie es am Ende in den Übersetzungen zu finden ist, verbunden mit der modernen Forschung soll also der Inhalt dieses kleinen Bändchens sein.

In der chinesischen Medizin hat man von je her nach den kombinierten Symptomen (Syndromen) unterschieden, so ähneln sich Diabetes mellitus und Diabetes insipidus durch die Urinausscheidung, aber, während die Schulmedizin in pankreatische oder neuronale/renale Ursachen unterscheidet, wurde – wie auch noch in der griechischen Medizin (süß oder bland) – nach dem Geschmack des Urins und anderen Symptomen differenziert.

Da dieses Buch aber die Krankheiten zunächst auch nach schulmedizinischen Unterschieden differenziert, werden wir ebenfalls die Reihenfolge der Erkrankungen nach den anatomischen Bildungsorten (Hypothalamus/Hypophyse, NNR, usw.) unterscheiden.

Die jeweiligen chinesischen Syndromdifferenzierungen (soweit vorhanden) finden sich in den jeweiligen Erkrankungsbildern.

Differenzierungen endokrinologischer Erkrankungen aus der Sicht der Schulmedizin

Erkrankungen dieses Systems umfassen hauptsächlich drei mögliche Fehlfunktionen: Überfunktionen, Unterfunktionen und stimulierende Wirkungen endokriner Tumore.

Obwohl dies ganz einfach nach Fülle und Leere klingt, sind diese Erkrankungen aufgrund der komplexen Feedbackmechanismen meist nicht so einfach.

Man unterscheidet nach dem Organ in die folgenden Beispiele von Erkrankungen:

- Adrenale Erkrankungen der Nebennierenrinde: M. Addison, M.Conn
- Erkrankungen des Pankreas (bzw. der Langerhans'schen Zellen): Diabetes Typ 1 und 2, Hypoglykämie
- Erkrankungen der Schilddrüse: Hypothyreose, Struma, Hashimoto Thyreoiditis, M. Basedow
- Erkrankungen der Nebenschilddrüse: Osteoporose, Hyperparathyreodismus
- Erkrankungen der Hypophyse: M.Cushing, Akromegalie, Hypophyseninsuffizienz
- Erkrankungen der Gonaden: Amenorrhö, hormonelle Fruchtbarkeitstörungen der Frau, polyzystisches Ovarialsyndrom (PCOS)

Zuletzt darf nicht vergessen werden, dass die Endokrinologie selbst in der westlichen Medizin ein junges Gebiet ist; eine Differenzierung hormonabhängiger Erkrankungen ist daher schwierig, da das Konzept der Hormone in der Chinesischen Medizin gar nicht existiert. Auch können in diesem Buch nur die häufigsten hormonellen Erkrankungen erwähnt werden, welche in unseren Praxen auftauchen.

Krankheiten im Einzelnen

Hormonstörungen der Hypophyse (ADH):

Niao Beng Zheng (Diabetes insipidus)

Bei Diabetes insipidus wird zunächst ein primärer Hyperaldosteronismus (auch Conn-Syndrom) und eine sekundäre Form unterschieden. Beim primären Hyperaldosteronismus wird durch einen Prozess in der Nebennierenrinde zu viel Aldosteron gebildet (häufig ein Adenom, seltener eine Hyperplasie, noch seltener andere Ursachen wie ein Karzinom oder genetische Defekte). Sekundäre Formen haben eine sehr unterschiedliche Genese und treten mit sehr unterschiedlicher Häufigkeit auf. Hier wird entweder aufgrund von übergeordneten Regulationsmechanismen eine vermehrte Aldosteronbildung initiiert oder, wie bei einer Leberzirrhose, der Abbau verlangsamt.

Bei der seltenen Form des renalen Diabetes insipidus (Synonym ADH-resistenter Diabetes insipidus, wie im Fall unten) liegt der Defekt in der Niere, die trotz Anwesenheit des Hormons ADH keinen normal konzentrierten Harn bilden kann, da der für die Rückresorption des Wassers aus dem Primärharn nötige Aquaporinkanal AQP2 defekt ist oder fehlt oder weil die Nierentubuli durch chronische Nierenerkrankungen oder Medikamente zu stark geschädigt sind.

Klinisch stehen beim primären Hyperaldosteronismus die arterielle Hypertonie und gegebenenfalls Hypokaliämie im Vordergrund, bei der sekundären Form die Ödeme und der Aszites. Therapiert wird Hyperaldosteronismus durch Aldosteronantagonisten (zum Beispiel Spironolacton) oder bei primärer Form auch durch die operative Entfernung der betroffenen Nebenniere, falls ein Adenom oder Karzinom nachweisbar ist.

Pharmakologische Studien haben gezeigt, dass traditionelle chinesische Arzneimittel zur Tonisierung der Niere die Funktion der Hypothalamus-Hypophysen-Zieldrüse verbessern und die Sekretion von ADH im Hypothalamus-Hypophysen-Hinterlappen fördern können, um den Zweck der Behandlung zu erreichen.

In der TCM unterscheidet man folgende Syndrome:

1. Nieren-Yin-Leere

Symptome:

Häufiger Urin in großen Mengen, großes Durstgefühl, Abmagerung, Rückenschmerzen, weiche Knie, Reizbarkeit, 5-Herzen-Hitze (plantar und palmar), trockene Haut und spröde Haare, roter Zungenkörper mit wenig Belag und feiner, beschleunigter Puls.

Therapieprinzip:

Nieren-Yin nähren und stärken, Nieren-Qi tonisieren und Säfte (Jin-Ye) mehren.

Beispielrezeptur: Mai Men Dong Yin Zi

Mai Men Dong 30 g (Tuber Ophiopogonis), *Fu Ling* 21 g (Sclerotium Poriae), *Sheng Di Huang* 15 g (Rx Rehmanniae), *Ge Gen* 12 g (Rx Puerariae), *Zhi Mu* 12 g (Rz Anemarrhena), *Ren Shen* 6 g (Radix Ginseng), *Tian Hua Fen* 6 g (Rx Trichosanthis), *Dan Zhu Ye* 3 g (Hb Lophatheri), *Gan Cao* 3 g (Rx Glycyrrhizae ural.), *Wu Wei Zi* 3 g (Fr Schisandra)

Eine in vielen Studien verwendete Standardformel, basierend auf *Suo Quan Wan* (Quelle versiegelnde Pille) ist folgende:

Mai Men Dong 30 g, *Jin Ying Zi* (Rosa levigata) 15 g,
Sang Piao Xiao 15 g, *Wu Mei* 9 g, *Yi Zhi Ren* 9 g, *Wu Zhu Yu* 3 g,
Zhi Gan Cao 6 g, *Zhi Mu* 12 g, *Sha Shen* 15 g

Modifikation:

Bei Durchfall mit unverdauten Nahrungsresten 18 g *Yi Yi Ren* und 12 g (chao) *Bai Zhu* hinzugeben.

Bei Abmagerung und Inappetenz je 12 g *Shan Zha*, *Mai Ya* und *Shen Qu* (wenn möglich alle geröstet) hinzugeben.

2. Kombinierte Nieren-Yang- und Yin-Leere

Symptome:

Hier sind ebenfalls Polyurie, Nykturie und Pollakisurie die Hauptsymptome, der Urin ist klar, natürlich besteht zugleich Durstgefühl, sowie

Schwindel, Tinnitus, Impotenz oder Libidoabnahme oder unregelmäßiger Monatszyklus.

Die Zunge ist blaßweiß mit wenig Belag, der Puls tief, fein und schwach (chen, xi, ruo Mai).

Therapieprinzip:

Das Prinzip ist hier, das Nieren-Yang wärmen und tonisieren und das Nieren-Yin zu nähren und stabilisieren.

Die klassische Rezeptur ist die *Jin Gui Shen Qi Wan* aus dem *Jin Gui Yao Lue*:

Zhi Fu Zi 30g, *Rou Gui* 15g, *Shou Di Huang* 12g, *Shan Yao* 18g, *Shan Zhu Yu* 12g, *Mu Dan Pi* 12g, *Fu Ling* 12g, *Huang Qi* 12g, *Sheng Gan Cao* 9g, *Wu Yao* 12g und *Yi Zhi Ren* 12g

Weitere Rezepturen gegen *Niao Beng Zheng* in der Chinesischen Medizin (尿崩症).

3. Quelle reduzierendes, den Überfluss reduzierendes Dekokt

RP

Sang Piao Xiao 10g, *Yi Zhi Ren* 10g, *Bai Guo* 10g (Semen Gingko), *Wu Wei Zi* 10g, *Ji Nei Jin* 10g, *Bu Gu Zhi* 15g, *Wu Yao* 15g, *Shan Yao* 12g, *Sheng Jiang* 2 Scheiben (10g), *Da Zao* 5 Stk. (15g)
Zweimal täglich als Dekokt einnehmen.

Das Dekokt tonisiert und wärmt die Niere, zieht das Wasser der unteren Quellen zusammen und stabilisiert die Milz, indem es das Milz-Qi hebt.

4. Long Gu Mu Li Tang - Variation

Sheng Long Gu, *Sheng Mu Li*, *Du Zhong* jeweils 15g,
Gou Qi Zi, *Tu Si Zi* und *Bei Sha Shen* jeweils 10g,
Huang Bai, *Zhi Gan Cao* je 6g, *Sha Ren* 3g
Zweimal täglich als Dekokt einnehmen.

Diese Rezeptur zieht stärker zusammen und stabilisiert auch das Jing der unteren Quelle.

5. Zusammenbruchs (Beng)-Kochrezept

He Shou Wu, *Hei Zhi Ma* (Sesam), *Hong Da Zao* (rote Dattel) je 60 g, *Shan Yao*, *Hei Zao* (schwarze Dattel), ein schwarzfüßiges Hähnchen, (z.B. chinesisches Seidenhuhn⁵)

Ausgenommenes Hähnchen mit den Arzneien füllen und bei mittlerer Temperatur 8-12 Stunden auf kleiner Flamme köcheln. Innerhalb von 2-3 Tagen verzehren, einmal wöchentlich.

Dieses Rezept tonisiert die Milz und nährt das Blut, befeuchtet die Niere und das stärkt das Nieren-Yin.

Wie sich inzwischen herumgesprochen hat, wirkt chinesische Phytotherapie auch ausgezeichnet bei Pferden, Hunden, Schweinen und anderen Haus- und Nutztieren. Ein solches Beispiel eines Hundes mit einer Sonderform der *Diabetes insipidus* (nephrogen) soll daher diesmal ein Fallbeispiel sein. Die Übersetzung stammt aus der Chinese Medicine Times.

Fall aus der TVCM:

Cesar, ein 10 Jahre alter kastrierter männlicher Schäferhund mit nephrogener Diabetes Insipidus.

Zentraler *Diabetes Insipidus* wird durch reduzierte Sekretion von anti-diuretischem Hormon (ADH) verursacht.

Symptome:

Polyurie, Pollakisurie und Harninkontinenz.

Historie:

Biochemische Untersuchungen zeigten keine verringerte Nierenfunktion, die in primären Nierenversagen gesehen werden würde. Eine Urinanalyse ergab Urin von extrem niedrigem spezifischen Gewicht ohne Anzeichen von Entzündungszellen, Infektionserreger oder Glukosurie, somit konnte eine entzündliche Krankheit, infektiöse Erkrankungen und Diabetes mellitus ausgeschlossen werden.

5 <https://de.wikipedia.org/wiki/Seidenhuhn>

Leider ergab die Behandlung mit Desmopressin (ein synthetisches Analogon von ADH) keine Veränderung in seiner Polyurie. Nicht nur war die Desmopressin-Behandlung eine abschließende Prüfung, um anzuzeigen, dass Ceasar Diabetes insipidus hatte, und ergab damit, dass es keine westliche biomedizinische Behandlung für seine Krankheit gab.

Anamnese:

Ceasar stellte sich als ruhiger, gesund aussehender, biomechanisch normal erscheinender Deutscher Schäferhund in Babywindeln dar. Seine Hauptbeschwerde war die Harninkontinenz und gelegentliche Unruhe. Ceasar hatte eine rote Zunge, etwas trockene Zunge und wenig Fell. Seine Nase war warm und trocken. Seine Ohren waren sehr warm neben seiner Kopfhaut und leicht warm auf ihren Spitzen.

Ceasar hatte beidseitig schnelle (shuo), etwas feine (xi) und kraftvolle (you li) Pulse. Er hatte empfindliche Rücken-Shu Punkte bei Gan Shu (UB 18), Wei Shu (UB 21) und Shen Shu (UB 23).

Orthopädisch war er völlig im Tonus ohne Reduktion in Flexion und Extension seiner Gelenke oder Gelenkschmerzen. Sein Besitzer behauptet, dass er kühle Stellen suche, und unruhig war, vor allem nachts.

Er keuchte den ganzen Tag und schien sich unwohl zu fühlen oder nicht lange an einem Ort zu ruhen.

Syndromdifferenzierung:

Nieren-Yin Leere mit Hitze und mögliche Nieren-Qi-Leere.

Therapieprinzip:

Man sollte sowohl die Biao (Zweig) der Harninkontinenz bei Nieren-Qi Leere und Ben (Wurzel) Unruhe wegen Nieren-Yin-Mangel behandeln.

Akupunktur:

Er wurde aus finanziellen Gründen mit Akupunktur nur zweimal im Abstand von zwei Monaten behandelt. Die zwei Behandlungen reduzierten seine Inkontinenz um ca. 40% und der Besitzer beobachtete, dass er vielleicht ein bisschen weniger unruhig war.

Phytotherapie:

Caesar wurde mit *Suo Quan Wan* (Quelle versiegelnde Pille) behandelt, um die Nieren zu wärmen, Kälte zu zerstreuen, häufigen Harndrang und Verluste von Jin-Ye zu stoppen.

Suo Quan Wan wird häufig in der Veterinärmedizin verwendet, um klinische Anzeichen von Harninkontinenz zu behandeln. Obwohl *Suo Quan Wan* den Urin reduziert, hatte es fast keinen positiven Nutzen in Bezug auf die Harnfrequenz Caesars aus zwei Hauptgründen:

Erstens: Aus der Perspektive der westlichen Biomedizin, wurde Caesars Wasserlassen häufig wegen seiner schnellen Harnblasenfüllung mit hypotonem Urin verursacht. Dies ist eine einfache mechanische Ursache, die Blase war zu schnell voll.

Zweitens: Aus der Perspektive der TCVM hatte Caesar ein vorherrschendes Muster von Nieren-Yin-Leere mit falscher Hitze, und *Suo Quan Wan* ist eine erwärmende Formel mit warmen und scharfen Arzneien wie *Yi Zhi Ren* (*Fructus Alpiniae Oxyphyllae*) und *Wu Yao* (*Radix Linderae Strychnifoliae*). Wärmende Arzneimittel sind bei echter Yin-Leere ohne Yang-Leere kontraindiziert.

Caesar wurde auch mit *Zhi Bai Di Huang Wan* (*Anemarrhena*, *Phellodendron* und *Rehmannia* Pille) behandelt gegen Nieren-Yin-Mangel mit heftigem Feuer. Seine Antwort auf diese Formel hat eine 50%ige Reduktion in Unruhe ergeben. Sein Besitzer wurde auch beauftragt, Yin-tonisierende und kühlende Lebensmittel zu Caesars Ernährung für die TCVM Lebensmittel-Therapie hinzuzufügen.

In der letzten Anstrengung Caesar zu helfen, wurde *Jin Suo Gu Jing Wan* (Goldene Schloss-Pille) verschrieben, um die Essenz (Jing) zu stabilisieren. Er hat gerade erst begonnen mit dieser Formel, daher ist es zu früh, um Ergebnisse zu berichten.

Allerdings stabilisiert *Jin Gu Jing Wan Suo* die Nieren und bindet die Essenz in Fällen von Spermatorrhoe und Harninkontinenz. *Sha Yuan Ji Li* (*Semen Astragali Complanati*) tonisiert die Nieren, fördert das Jing und stabilisiert das Tor der Essenz. Durch die anderen kühlen Kräuter